

**Zeitschrift:** Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum  
**Herausgeber:** Zappelnde Leinwand  
**Band:** - (1921)  
**Heft:** 26

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 3appelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber,  
Bäckerstraße 25, Zürich.

Briefadresse: Hauptpostfach. Postscheck-Konto VIII/7876.  
Bezugspreis vierteljährl. (13 Nrn.) Fr. 3.50, monatlich Fr. 1.20.  
Einzelnummer 30 Cts.

Nummer 26

Jahrgang 1921

Inhaltsverzeichnis: Filmgott, ein Roman aus dem Glashaus. — Film-Ehepaare. — Wie ein Trickfilm entsteht. — Neues vom Film. — Was gekurbelt wird. — Filmbeschreibungen.

## Der Filmgott.

Ein Glashausroman von Edmund Edel.

(Fortsetzung.)

Vor der Bude neben dem Eingang ist ein Schaukasten angebracht. In diesem Kasten steckt Evelyne's Kopf, der das Publikum mit seiner Mystik anreizen soll.

Das ist die Aufgabe, die sie zu erfüllen hat.

Ihr Kopf steckt in einem Spiegel, wie in einem Prangerholz. Über ihm ist ein zweiter Spiegel mit einem darauf gemalten gigantischen Spinnenetz befestigt. Die Illusion ist täuschend.

Evelyne zur Illusion geworden: ihre Ziele, ihr Lebensuchen zur Illusion geworden, wie der gespiegelte Kopf, der vor der Tanagratheaterbude des Direktor Hummelbacher die Leute lockt.

Iva, der lebende Vampyr, spricht zu der gaffenden Menge.

Evelyne muß sich allerhand Unrempeleien gefallen lassen. Und dazu lächeln.

„Seh doch, wie die uffs linke Oeje schielt!“

Evelyne lächelt.

„Die olle vermeckerte Ziege! — — Orje, der mußte ma'n bisken Butter mang de Backen schmeißen!“

Evelyne lächelt.

Sie antwortet auf die dümmsten Fragen mit lächelndem Munde, so wie es ihr der Direktor vorgeschrieben.

„Fräulein, bei ihre Eltern hat's wohl bloß zum Kopp jelangt?“

Evelyne errötet nicht mehr. Alle Menschempfindungen sind von ihr gewichen.

Automat . . .

Sie weiß nicht mehr, daß sie einst gelebt hat. Jetzt fristet sie ihr Dasein. Nichts weiter . . .